
Vorlesung

Einführung in das Verkehrsbetriebslehre

Wintersemester 2008/2009

Prof. Dr. Rüdiger Sterzenbach

Vielen Dank für die Bereitstellung von Unterlagen (insbesondere Folien) an Frau Prof. Dr. Dorner

Grundlagen der Wettbewerbstheorie

Prof. Dr. Rüdiger Sterzenbach ▪ Wintersemester 2008/2009 ▪ Verkehrsbetriebslehre ▪ S. 2
Vielen Dank für die Bereitstellung von Unterlagen (insbesondere Folien) an Frau Prof. Dr. Dorner

Funktionen des Wettbewerbs

Verkehrsmärkte sind teilweise durch eine **weitgehende Regulierung** gekennzeichnet, sodass eine relativ **geringe Wettbewerbsintensität herrscht**.

In zahlreichen Sektoren hat eine Liberalisierung bzw. Deregulierung zu positiven ökonomischen Ergebnissen geführt.

Wettbewerb, als **Rivalisieren zwischen Wirtschaftseinheiten**, erfüllt in der Marktwirtschaft eine Reihe wichtiger **Aufgaben**:

Funktionen des Wettbewerbs

Klassisch-politische Wettbewerbsfunktionen

- Begrenzung staatlicher Macht gegenüber Privaten
- Kontrolle privater Wirtschaftsmacht

Statische Wettbewerbsfunktionen

- Zusammensetzung des Güterangebotes nach Konsumentenbedürfnissen
- Optimale Verwendung der Produktionsfaktoren
- Einkommensverteilung gemäß der Marktleistung

Dynamische Wettbewerbsfunktionen

- Innovationen bei Produkten und Produktionsverfahren
- Imitationen und generell hohe Anpassungsfähigkeit“

Funktionen des Wettbewerbs

Bei den **klassisch-politischen** Wettbewerbsfunktionen geht es erstens um die **Begrenzung staatlicher Macht** zugunsten marktwirtschaftlicher Selbststeuerung auf der Grundlage **wirtschaftlicher Freiheitsrechte**.

Die privaten Wirtschaftsteilnehmer steuern unmittelbar den Wirtschaftsprozess, während in der Planwirtschaft hauptsächlich der Staat die Steuerung übernimmt.

Nur bei einem Versagen der wettbewerblichen Selbststeuerung erfolgen **Eingriffe durch den Staat**.

Funktionen des Wettbewerbs

Zweitens findet durch den Wettbewerb eine **Kontrolle der Wirtschaftsmacht der Privaten** statt.

Die wettbewerbliche Selbststeuerung sorgt dafür, dass nur solche Marktteilnehmer **erfolgreich sind, die ständig eine von der Marktgegenseite geschätzte Leistung** (Produkte) erbringen (anbieten).

Funktionen des Wettbewerbs

Statische Wettbewerbsfunktionen beschreiben Aufgaben, die bei konstanten wirtschaftlichen Größen erfüllt werden.

Wettbewerb fördert die bestmögliche **Anpassung der erzeugten Güter an die Bedürfnisse** der zahlungskräftigen und zahlungsbereiten Nachfrager durch konsequente **Orientierung an den Kundenwünschen.**

Funktionen des Wettbewerbs

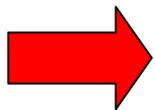
Zur Verringerung der Faktorkosten und zur **Nutzung von Gewinnchancen** werden die knappen **Produktionsfaktoren** Arbeit, Boden und Kapital so verwendet, dass eine **möglichst hohe Produktivität** erreicht wird, d. h. die Produktionsfaktoren in **ihre effiziente Verwendung gelenkt** werden.

Die **Einkommensverteilung** erfolgt zudem nach der **Leistung im Marktprozess**, d. h. das Einkommen richtet sich nach der Marktleistung, dem Beitrag zur Überwindung der Güterknappheit / **Nutzen für die Nachfrager**.

Funktionen des Wettbewerbs

Die **dynamischen** Wettbewerbsfunktionen **berücksichtigen im Zeitverlauf gesamtwirtschaftliche Änderungen.**

Ändern können sich z. B. die **Konsumentenbedürfnisse**, das Angebot an Produktionsfaktoren, das Know-how zur Kombination der Produktionsfaktoren oder die **Rechts- und Sozialordnung** innerhalb derer sich die Wettbewerbsprozesse abspielen.

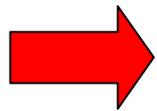


Der Wettbewerb liefert **Anreize**, neue oder verbesserte Produkte oder Produktionsverfahren zu implementieren (**Innovation**).

Funktionen des Wettbewerbs

Wer dauerhaft nur bereits vorhandene Produkte produziert und nichts verändert, wird in der Regel langfristig nur geringe Gewinne machen können.

Langfristig am **Markt wird derjenige erfolgreich sein, der sein Unternehmen dynamisch an veränderte Situationen (Kundenwünsche) anpasst.**



Der Wettbewerb fördert Nachahmungseffekte (Imitation der Innovation) und begünstigt so die **schnelle Verbreitung von Neuerungen.**

So wird sichergestellt, dass die **Monopolstellung eines Innovators nur temporärer Natur ist.**

Funktionen des Wettbewerbs

Der **Wettbewerb** ist ein **Suchprozess** und „**Entdeckungsverfahren**“ (Hayek),
getrieben von der **fortwährenden Suche** seitens innovativer Anbieter nach
Möglichkeiten der **Ertragserzielung (Lebensunterhalt)**.

Neue Ideen müssen sich im Wettbewerb im Hinblick auf die Fähigkeit zur
Nutzenstiftung bewähren und nur die besten Innovationen werden durch
entsprechend hohe Gewinne belohnt.

Funktionen des Wettbewerbs

Für die **Konsumenten** bedeutet ein funktionierender Wettbewerbsmechanismus, dass sie **neue Güter erwerben können oder bereits vorhandene Güter zu niedrigeren Preisen kaufen.**

Der **Staat** sollte dabei stets auf die **Wettbewerbsneutralität seiner Aktivitäten achten.** Wettbewerb ist beispielsweise dann unfair, wenn **ein Marktteilnehmer subventioniert wird, andere hingegen nicht.**

Formen von Wettbewerbsversagen

- **Marktversagen: Öffentliche Güter**

- **Wettbewerbsversagen:**
 - Externe Effekte**
 - Natürliches Monopol**

Formen von Wettbewerbsversagen

Bei sog. öffentlichen Gütern können potentielle Nutzer nicht oder nur zu prohibitiv hohen Kosten von der Inanspruchnahme eines produzierten Gutes ausgeschlossen werden.

Sie sind zudem durch (weitgehende) **Nichtrivalität im Konsum** gekennzeichnet.

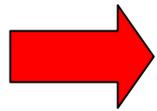
So ist z. B. die Landessicherheit ein öffentliches Gut – es wird gleichzeitig von allen in einem Land Ansässigen konsumiert, ohne dass der Konsumnutzen jedes Einzelnen durch den Konsum anderer Individuen beeinträchtigt wird.

Oder auch eine **Vorlesung** (m.a.W. das Bildungssystem eines Landes)

Formen von Wettbewerbsversagen

Gleichzeitig kann kein einzelnes Individuum davon ausgeschlossen werden.

(Nichtausschlussprinzip)



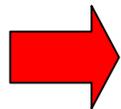
Die private, d. h. über Märkte organisierte Bereitstellung derartiger Güter leidet unter **Trittbrettfahrerverhalten**, d. h., es besteht ein Anreiz, das Gut von anderen bereitstellen zu lassen, um dann in den kostenfreien Genuss des Gutes zu kommen.

Die Trittbrettfahrer vertrauen darauf, dass das Gut auch ohne ihren Finanzierungsbeitrag erstellt wird.

Formen von Wettbewerbsversagen

Begriff und Formen externer Effekte

- Direkter Zusammenhang zwischen den Gewinn-, bzw. Nutzenfunktionen mehrerer Akteure (Individuen bzw. Unternehmen), der nicht durch den Marktmechanismus erfasst und – etwa in Form einer preislichen Kompensation – ausgeglichen wird (**extern= Auswirkung bei Anderen (Externen) und am Preismechanismus vorbei (extern des Preismechanismus`)**).
- Produktion von Unternehmen oder der Konsum von Haushalten führt bei anderen Wirtschaftseinheiten zu Nachteilen (negative externe Effekte).



Einzelwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Kosten stimmen nicht überein (individuelle \neq soziale Kosten) .

Formen von Wettbewerbsversagen

Externe Effekte des Verkehrs

- **Externe Kosten der Verkehrsinfrastruktur**
 - Wirkung der Bodenversiegelung auf Grundwasser, Flora, Fauna
 - Trennwirkungen durch Zerschneidung von Kulturlächen und Siedlungen
 - Landverbrauch
- **Externe Kosten des Verkehrsmittelbetriebs**
 - Verkehrsunfall- und -unfallfolgekosten (extern???)
 - Schadstoffemissionen
 - Lärmemissionen
 - Schäden durch Erschütterung

Quelle: Aberle (2003), S. 581ff.

Begriff und Formen externer Effekte

Externe Kosten gehen nicht in die Wirtschaftlichkeitsrechnung ein und die **Produkte** werden dem Nachfrager damit aus volkswirtschaftlicher Sicht **zu billig** angeboten. Zum Beispiel umweltschädigende Güter: ohne Anlastung der externen Kosten **zu hohe Nachfrage (z. B. MIV)**.

Formen von Wettbewerbsversagen

Externe Effekte des Verkehrs

Möglichkeiten zur Internalisierung (Anlastung beim Verursacher) externer Effekte:

- **(Pigou)-Steuer:**
Verursacher zahlt Steuern in Höhe der externen Kosten

- **Coase-Theorem:**
**Verhandlungslösung zwischen Schädiger und
Geschädigtem, führen zur optimalen Lösung (Schadensniveau)**